Brennpunkt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2013)**

Heft 3: **Ausbilden - ein Muss**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gesunde Ernährung

pd // Parkinson Schweiz hat neu einen Ratgeber zum Thema «Essen, Schlucken und Sprechen bei Parkinson» verfasst. In der Broschüre finden Betroffene, Angehörige und Betreuende Hinweise für gesunde Ernährung trotz Schluckstörungen (Fr. 11.–). Gratis beziehen können Fachpersonen die Broschüre «Morbus Parkinson: Tipps für Pflegende»: info@parkinson.ch.

↗ www.parkinson.ch

Pflege und Solidarität

pd // Wie kann der künftig stark erhöhte Pflegebedarf trotz des absehbaren Mangels an Pflegenden gedeckt werden? Wer pflegt und betreut ältere und unterstützungsbedürftige Menschen heute und in Zukunft? Wie sind Berufstätigkeit und Pflege von Angehörigen zu vereinbaren? Solchen Fragen geht eine neue SRK-Publikation nach. Der Titel: Who cares? Pflege und Solidarität in der alternden Gesellschaft. Die Publikation ist im Seismo-Verlag erschienen und kostet ca. Fr. 38.–.

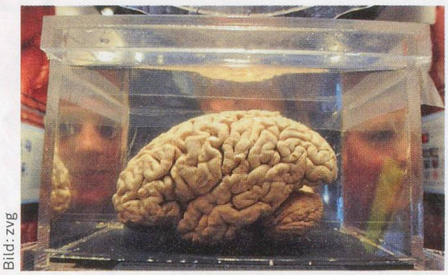

Bild: zvg

Einblicke ins Gehirn

pd // Wie entsteht Sucht? Wie behandelt man ein Burnout? Wieso braucht es Hirnforschung? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden sich in der mobilen Ausstellung «Brain Bus 2013». Die Ausstellung will bei einem breiten Publikum die Faszination für das menschliche Gehirn und das Interesse für die Neurowissenschaften wecken. Der Brain Bus startete im Frühling in Basel. Er hält bis im September in rund 40 Städten der Schweiz. Der Ausstellungsbesuch ist gratis.

↗ www.brainbus.ch

Bild: iStockphoto

Nationale Wissensplattform zu Alter und Sucht

red // Eine neu erstellte Website unter www.alterundsucht.ch vereint das aktuelle Wissen zu Alkohol im Alter. Sie richtet sich an ältere Menschen, an Angehörige und an Berufsgruppen wie die Spitex, die in ihrem Arbeitsalltag ältere Menschen betreuen, begleiten oder beraten. Neben Informationen für die breite Bevölkerung werden deshalb auf der Website auch Informationen, Leitfäden und Instrumente für Fachpersonen im Gesundheits- und Sozialbereich zur Verfügung gestellt. Ziel der Website ist es, den Alkoholmissbrauch und seine vielen negativen Folgen zu vermindern.

↗ www.alterundsucht.ch

Das Potenzial einer Gesellschaft des langen Lebens

red // «Die Gesellschaft des langen Lebens» heisst eine Studie, die das GDI in Zusammenarbeit mit Senesuisse, dem Verband wirtschaftsunabhängiger Alters- und Pflegeeinrichtungen Schweiz, herausgegeben hat. Sie befasst sich für einmal nicht mit den negativen Folgen, sondern mit dem Potenzial einer Gesellschaft des langen Lebens.

Das Potenzial bestehe aus vielen Einzelteilen und könne nur freigesetzt werden, wenn es zum Beispiel gelinge, die starre Einteilung in Lebensphasen zu beseitigen und die Organisation des Arbeitslebens flexibel an die Bedürfnisse des längeren Lebens anzupassen, kommt das Autorenteam zum Schluss. Gefordert werden unter anderem modulare, flexible Pflegearrangements, bei denen kommunale und private Dienste, informelle Netze und die Unterstützung durch technische Hilfsmittel zusammenspielen.

Die Studie ist als Download auf der Website von Senesuisse erhältlich.

↗ www.senesuisse.ch (Dokumente/Studien)

Laufbahnen von Pflegefachleuten untersuchen

red // Der Schweizerische Nationalfonds unterstützt das Forschungsprojekt «Nurses at work n@w» mit 500 000 Franken. Das Projekt untersucht die beruflichen Laufbahnen und Karrierewege von Pflegefachleuten, die in der Schweiz ausgebildet wurden. Geleitet wird das Projekt von der Fachhochschule für Gesundheit in Genf. Einbezogen ist u.a. das Institut für Pflegewissenschaft der Universität Basel.

An einer ersten Umfrage beteiligten sich 650 diplomierte Pflegefachleute. Als Gründe, den Arbeitsplatz zu wechseln oder den Pflegeberuf zu verlassen, wurden am häufigsten genannt: Etwas Neues kennenlernen / Vorzug für ein anderes Fachgebiet, Konflikte zwischen Arbeits- und Familienleben, die Arbeitsbelastung und die Unzufriedenheit mit der Rolle als Pflegende.

↗ https://nurse-at-work.hesge.ch